

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 69. Neuenbürg, Mittwoch den 1. September 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Sämmtliche gemeinsch. Aemter des Bezirks werden aufgefordert, den Erlaß des evang. Konsistoriums v. 16. März d. J. in Betreff der Verlegung der Kirchweihfeier des ganzen Landes auf den gleichen Tag, und zwar auf den dritten Sonntag des Oktobers, in ihren Gemeinden bekannt zu machen und über der genauen Befolgung dieser im Interesse des Volkswohles gemachten Anordnung gewissenhaft und entschieden zu halten.

Den 30. August 1852.

K. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Da die Vorschriften des §. 24. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 (Reg.-Bl. S. 688) wegen Erhaltung der Signalsteine, mit welchen die trigonometrischen Anhaltspunkte der Landes-Vermessung zu dem Zwecke bezeichnet wurden, um jedes künftige geometrische Unternehmen darauf gründen und insbesondere die Formen-Veränderungen auf den Flurarten genau nachtragen zu können, nicht überall auf gleichförmige Weise zur Anwendung gebracht werden, und da man häufig wahrnehmen mußte, daß auf die Signalsteine nicht diejenige Sorgfalt, welche ihre Wichtigkeit erfordert, verwendet wird, so hat das Steuerkollegium am 20. v. Mts. nachstehende Verfügung erlassen:

1) Die Ortsbehörden sind auf ihre Obliegenheit, der Erhaltung der Signalsteine ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und insbesondere den Untergängern und Feldschützen dieselbe Aufmerksamkeit hiefür einzuschärfen, wiederholt hinzuweisen. Insbesondere haben sich die Untergänger und Feldschützen nach den Auszügen, welche den Ortsvorständen aus dem Verzeichniß über die bei der Landes-Vermessung gesetzten Signalsteine in Folge der diesseitigen Vorschriften vom 26. Februar 1829 §. 11. durch die Oberämter mitgetheilt werden mußten, über den

Standort der Steine, über deren Vorhandenseyn und Beschaffenheit fortwährend in genauer Kenntniß zu erhalten. Hierbei wird vorausgesetzt, daß diese Steine auch in die Untergangsbücher eingetragen worden sind.

Jeder vorgefundene oder angezeigte Mangel an einem Signalstein muß sofort von der Ortsbehörde nach §. 8. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 in das Güterbuchs-Protokoll eingetragen werden, wobei der Name des Signalpunkts, sowie die Numer der Flurart und Parzelle, worauf sich solcher befindet, genau anzugeben sind. Sobald dem Mangel abgeholfen worden, sind die Personen, durch welche derselbe beseitigt wurde und die Lage der Abhülfe bei dem Eintrage im Güterbuchs-Protokoll zu bemerken.

2) Wenn Signalsteine umgefallen und umgefunken sind, ohne eine ihre Benützung beeinträchtigende Beschädigung erlitten zu haben, so hat die Ortsbehörde den Oberamtsgeometer sogleich davon in Kenntniß zu setzen, damit dieser die Wiederaufrichtung genau auf dem Signalpunkt unverzüglich vornehme.

3) Ist aber ein Signalstein ganz verloren gegangen, oder so beschädigt worden, daß das auf demselben eingehauene Dreieck (Δ) nicht mehr vorhanden ist und daher das Bedürfniß einer neuen Herstellung vorliegt, so hat die Ortsbehörde eine Untersuchung darüber anzustellen:

- a) ob der Stein durch Muthwillen oder Nachlässigkeit beschädigt worden sey,
- b) ob Jemand und wem diesfalls eine Schuld zur Last falle, in welcher Beziehung namentlich die Besitzer derjenigen Grundstücke, auf welchen oder an welchen der Stein seinen Standort hatte, zu vernehmen sind, oder
- c) ob der Stein in Folge schlechter Beschaffenheit des Materials verwittert und nach nach abgegangen sey.

Nach Beendigung dieser Untersuchung, die zu beschleunigen ist, hat der Ortsvorstand das Ergebniß derselben dem Oberamt vorzulegen

und dabei den Namen des Signalpunkts von dem betreffenden Steine, die Zeit, zu welcher letzterer gesetzt worden ist, sowie die Numer der Karte und Parzelle, worauf solcher seinen Standort hat, genau anzugeben.

Bevor übrigens ein Signalstein als verloren angenommen wird, ist in dem Untergangsbuch und Signalstein-Verzeichniß nachzusehen, ob auf dem betreffenden Punkte früher wirklich ein Stein gesetzt wurde oder nicht.

Hievon werden die betreffenden Ortsvorsteher zur Befolgung in Kenntniß gesetzt.

Den 30. August 1852.

K. Oberamt.
Baur.

Verdingung von Brückenbauarbeiten.

Die Arbeiten zum Neubau der Brücke über die große Enz bei Calmbach auf der Straße von Wildbad nach Calw und nach Neuenbürg werden im Wege der Submission verliehen werden.

Solche sind veranschlagt:

Grab-, Planirungs- und	
Chaussirungs-Arbeit	1275 fl. — fr.
Maurer- und Steinhauer-	
Arbeit	5178 fl. 47 fr.
Pflaster-Arbeit	200 fl. — fr.
Zimmer-Arbeiten	4053 fl. 28 fr.
Schmid-Arbeiten	1049 fl. 2 fr.
Flaschner-Arbeiten	723 fl. 48 fr.
Anstrich-Arbeit	93 fl. 45 fr.

Zusammen —: 12573 fl. 50 fr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und den Accords-Bedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion zu Calw und im Falle der Abwesenheit des Inspektors bei dem Oberamt Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Anerbietung genau bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Montag den 6. September,
Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 25. August 1852.

Ministerium des Innern.
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
Cammerer.

Straßenbau-Afford.

Die Auffüllung einer abgerutschten Straßenböschung an der Calmbacher Steige im sogenannten Brunnenloch im Ueberschlags-Betrage von 268 fl. 20 fr. wird nächsten Donnerstag den 2. September, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Calmbach in Afford gegeben, wozu Lusttragende, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen vermögen, eingeladen werden.

Calw, den 29. August 1852.

K. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Neuenbürg.

Verkauf des Dehndgrases von den Stadt-Thalwiesen.

Dieses Dehndgras von ungefähr 35 Morgen wird im öffentlichen Aufstreich am Montag den 6. September, Mittags 1 Uhr,

verkauft. Wenn es die Witterung nicht durchaus verhindert, so wird dieser Aufstreich auf den Wiesen selbst vorgenommen, andernfalls auf dem Rathhause.

Den 31. August 1852.

Stadtschuldheiß
Meeb.

Schömburg.

Heu-Verkauf.

Am 21. September d. J. Nachmittags 1 Uhr werden 780 Centner Heu im Exekutionswege auf hiesigem Rathszimmer zur Versteigerung gebracht, wozu sich etwaige Liebhaber einfinden wollen.

Den 27. August 1852.

Im Namen des Gemeinderaths
Schuldheiß Reuther.

Brösgingen,

Oberamts Pforzheim.

Sägmühlen-Verpachtung.

Die Gemeinde gibt ihre an der Enz liegende, ganz neu hergestellte Sägmühle auf sechs Jahre in Pacht. Tagfahrt hiezu ist Montag der 6. September, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause dahier festgesetzt.

Die hiezu Lusttragenden werden ersucht, an diesem Tage zahlreich zu erscheinen.

Den 27. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kiefer.

vdt. Rathschreiber Eberle.

Privatnachrichten.

K a s a u s M ü h l a. N.

empfeht sein weißes Moden-Waaren-Lager. Sollte er nicht auf den Markt kommen, so kommt er einige Tage später.



Auswanderungsfache.

Nachdem der Unterzeichnete vom K. Ministerium des Innern als Agent der längst bekannten concessionirten und mit einer Caution von 10,000 fl. gesicherten **Anstalt des ref. Notars C. Stählin in Heilbronn zu Beförderung von Auswanderern nach Newyork, Neworleans & Baltimore** sowie nach allen andern Orten Amerikas, bestätigt worden ist, empfiehlt er sich zu Abschließung von — die Abfahrt **jede Woche pr. Dampf- & Segelschiffe** auf die **billigste** und **sicherste Weise** garantirenden — Verträgen bestens; unter Beziehung auf das der Stähl'schen Anstalt im Enztähler Nr. 65 ertheilte Zeugniß.

Den 20. August 1852.

Verwaltungs-Aktuar
Beutter.

Neuenbürg.

Delicate neue Häringe

sind soeben eingetroffen bei

Ed. Ad. Büxenstein.

Neuenbürg.

Markt-Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich kommenden Markt mit meinem bekannten **Mode- und Ellenwaaren-Lager** beziehen werde. Ich bin auch in den nöthigen Herbst-Artikeln sehr gut assortirt und wird mein Lager Niemand unbefriedigt verlassen.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd, empfehle ich mich bestens. Mein Stand befindet sich vis à vis der Krone.

Kaufm. **B. Mayer,**
vormals C. Ködelsheimer.

Bietigheim.

Steinhauer- und Maurer-Gesuch.

Tüchtigen Steinhauer- und Maurergesellen kann von heute an auf ein ganzes Jahr auch über den Winter am Enzviadukt bei Bietigheim Beschäftigung gegeben werden. Ein Steinhauer verdient per Arbeitstag 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., ein Maurer im Taglohn 48 bis 54 kr., ein Maurer im Afford 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. Kost und Logis ist sehr billig.

Den 28. August 1852.

Der Bauunternehmer
G. Megger, Steinhauermeister.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Der für die Zeit der Vertagung der Bundesversammlung niedergesezte Ausschuß dürfte bald über die Reste der deutschen Flotte, welche der Kaiser von Brasilien erwor-

ben will, Beschlüsse zu fassen haben. Das Schiff „Deutschland“ ist von einem Bremer Handlungshause erstanden worden.

Die Zustände im Herzogthum Holstein werden immer trostloser. In Betreff der Truppenverlegung soll eine Remonstration von Preußen in Gemeinschaft mit Oestreich eingeleitet werden; eine Rückgängigmachung jener Maßregel wird man davon kaum erwarten.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliehung den Konrektor Pfaff an dem Pädagogium in Ehlingen seiner Bitte gemäß, wegen andauernder Kränklichkeit — den Kameralverwalter Pfeilsticker von Güglingen wegen vorgerückten Alters — und den Revierförster Nagel zu Hirschlatt, wegen Alters und körperlicher Gebrechen in den Pensionsstand gnädigst versetzt — sowie die Stelle eines ordentlichen Mitglieds des Strafanstaltenkollegiums dem vortragenden Rathe bei dem Justizministerium, Obertribunalrath Kübel, zu übertragen geruht.

Diensterledigungen.

Die Rektorstelle am Pädagogium in Ehlingen (1121 fl.) — die Stelle des Rektors und ersten Hauptlehrers am Gymnasium in Ehlingen (1200 fl.) — eine Hauptlehrerstelle an der vierten Klasse des untern Gymnasiums in Heilbronn (1000 fl.) — das Kameralamt Güglingen — und die Revierförsterstelle in Hirschlatt.

Die erste Mädchenschulstelle in Ravensburg (470 fl.) — der Schuldienst zu Heubach, Dek. Alen (376 fl. 50 kr.)

Baden.

Die Paris-Strasburger Eisenbahn äußert bereits ihre Folgen auf die Frequenz des diesseitigen Verkehrs und wird sich voraussichtlich im Verlauf der Zeit in steigendem Grad äußern. Namentlich scheint auch von Seiten der Auswanderer diese Bahn stark benützt zu werden. Kehl

verspricht sich davon besondere Vortheile, indem viele Auswanderer dort Anfehr machen, oder übernachten.

Durlach. Dr. Steinweg von hier, Mitglied der s. g. konstituierenden Versammlung von 1849 ist, zufolge hieher gelangten Todtenscheines, in Cincinnati in Nordamerika gestorben.

Oestreich.

Ueber die öffentlichen Zustände der Protestanten in Oestreich lauten die Nachrichten immer schlimmer. Mit dem Edikte über die Untersagung des Titels „Pfarrer“ für die protestantischen Geistlichen ist die Tributpflichtigkeit der Protestanten an die katholische Kirche wieder hergestellt.

Hannover.

Hannover, 26. August. Der König und die Königin werden am 2. September nach Stuttgart abreisen, um dem mit dem hiesigen königl. Hause nah verwandten württembergischen Hofe einen Besuch abzustatten und namentlich um die hochbetagte Großmutter der Königin zu besuchen. Der Aufenthalt der hohen Reisenden in Württemberg ist auf vier Wochen festgesetzt.

Ausland.

Großbritannien.

Einige Leute von der Schiffsmannschaft der Privat-Yacht der Königin hatten von Antwerpen ein Quantum Taback in England einzuschmuggeln versucht. Die Sache kam aber heraus und dieser Prozeß wurde gestern in Portsmouth verhandelt. Zwei waren auf der That des Schmuggelns ertappt worden; der Eine hatte 20 der Andere 51 Pfund herübergebracht. Beide wurden zu je 100 Pf. St. Strafe verurtheilt.

Miszellen.

Die bayerische Kellnerin.

(Fortsetzung.)

„Aber sprich doch,“ fuhr Rodrich fort, „wie kam ich auf dieses ärmliche Zimmer?“

Das Mädchen schwieg eine Weile verlegen. „Die Herrschaft ist gar zu genau,“ begann sie zaghaft, „ich hab's ihr wohl gesagt, daß Sie ein vermögender Herr aus Böhmen wären, und wie ich Sie schon von München her gekannt — sie wollten's mir's aber nicht glauben und sprachen davon, Sie, lieber Herr Rodrich, in's Spittel zu schicken, und wie man nicht wissen könne, weß Geistes Sie wären, ob man nicht noch Ihrewegen Angelegenheiten haben könne, und was nun solcher herz- und liebloser Reden mehr waren. Da hab' ich oft meine bittere Noth gehabt. Doch was thut's? sind Sie ja, Gott sey gelobt! wieder gerettet.“

„Aber dennoch begreif ich nicht,“ antwortete kopfschüttelnd der Graf, „weßhalb Ihr nicht, als ich hilf- und bewußtlos dalag, meine Börse, mein Taschenbuch genommen habt, um dem nächsten Bedürfniß abzuhefeln. Ich weiß mich gar wohl noch zu erinnern, daß ich nur

eine geringe Summe zur Heimreise mit mir führe — aber doch. — — Reiche mir die Brieftasche dort her.“

Marie gehorchte zögernd. Der Graf fand seine Baarschaft unverfehrt. „Weßhalb?“ fragte er von Neuem.

„Ich litt's nicht,“ erwiderte Marie mit niedergeschlagenen Augen. „Lieber Herr, macht Euch keine Sorgen. Ich will doch gleich zum Doktor schicken.“

Der Wärter hatte sich während der letzten Worte ermuntert und begann sich mit dummdreisten Lächeln in die Konversation zu mischen: „Ja ja, mein junger Herr, Sie können sich bei der Jungfer nur schönstens bedanken, denn ohne die, wo wären Sie jetzt! Ihre silbernen Ketten hat sie Ihrewegen in's Leihhaus getragen —“

„Schweig doch, Thom's!“ unterbrach ihn schamerglühend das Mädchen.

Ohne sich irre machen zu lassen, fuhr aber der plumpe Kert fort: „Ei, was wahr ist, bleibt wahr! Die Ketten, sag' ich Ihnen, und die Medaillen und die Ohrbommeln und das Riegelhäubchen und Alles mit einander, nachdem die Münchner Kronthaler zu Rande gekommen waren. Und gewacht hat sie bei Ihnen und Sie gepflegt, mein guter Russe, das kann ich Ihnen nur sagen. Und nun rathe ich Ihnen, lassen Sie sich nicht lumpen und bezahlen Sie die Jungfer hier bei Gulden und Kreuzer, und machen Sie ihr ein honnetes Extra-Präsent, vor allen Dingen vergessen Sie mich nicht. Verstanden?“ Damit schlenderte er faul aus der Thür. —

Der Graf war in die Kissen zurückgesunken und heftete den Blick voll immigster Rührung auf Marie, welche ihr Antlitz mit beiden Händen verdeckte und heiße Thränen verschämter Liebe vergoß.

Das Menschenleben hegt Momente — leider sind es auch eben nur Momente — in welchen der Schutzengel den Kuß der Weihe auf unsere Stirn haucht; Momente, in denen jene raschen, hohen Entschlüsse keimen, blühen und zur Reife gedeihen, in denen der Krystall der Seele von keinem irdischen Anhauch getrübt wird. Ein solcher ging jetzt über Amberg auf. „Alles, Alles gabst Du für mich hin, Marie,“ sprach er in tiefer Bewegung; „sprich doch, ist denn ein Menschenalter voll Liebe und Treue hinreichend, um Deins Opfer zu belohnen? Sprich, Marie, willst du die Meine seyn, auf ewig die Meinige?“

Marie lächelte schmerzlich vor sich hin. Sie glaubte nicht an die Wahrhaftigkeit ihres Glücks und nahm ihres Rodrich's Worte für Nachzügler der phantastischen Zieberträume, die ihn so lange umschwärmt. Und zum zweitenmale flehte Amberg: „Marie, ich frage Dich beim ewigen Gott, willst Du mein liebes, getreues Weib werden?“

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.

Brodpreise

vom 28. August 1852:

4 Pfund Kernbrod, weiß und gut gebacken 13 kr.
1 Kreuzerwecken 6 1/2 Loth.

Stadtschuldheiß M e e b.

